

# Prozessbeschreibung

---

<b>Name des Prozesses</b>	<b>Struktur- und Entwicklungsplan (SEP)</b>
<b>Verantwortlich</b>	Rektorat
<b>Ziele des Prozesses</b>	<p><a href="#">Landeshochschulgesetz, §7:</a></p> <p><i>(1) Die Hochschulen stellen für einen Zeitraum von fünf Jahren Struktur- und Entwicklungspläne auf und schreiben sie regelmäßig fort; diese Pläne schließen die Gleichstellungspläne nach § 4 Abs.1 ein. In den Plänen stellen die Hochschulen ihre Aufgaben und die vorgesehene fachliche, strukturelle, personelle, bauliche und finanzielle Entwicklung dar und treffen Festlegungen für die künftige Verwendung freiwerdender Stellen von Professuren. Bei der Aufstellung dieser Pläne ist auch die Frauenförderung zu beachten. Die Pläne bezeichnen insbesondere die Schwerpunkte der Ausbildung und der Forschung sowie die in den einzelnen Studiengängen angestrebten Studienanfängerplätze.</i></p> <p><i>(2) Die Struktur- und Entwicklungsplanung soll ein fachlich ausreichendes und regional ausgewogenes Angebot in Forschung und Lehre sicherstellen und das gemeinschaftliche oder hochschulübergreifende Angebot von Einrichtungen und deren wirtschaftliche Nutzung</i></p>

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012

	<p><i>gewährleisten. Die Struktur- und Entwicklungspläne bedürfen der Zustimmung des Wissenschaftsministeriums. Die Zustimmung darf nur versagt werden, wenn die Struktur- und Entwicklungspläne nicht mit den Zielen und Vorgaben des Landes in struktureller, finanzieller und ausstattungsbezogener Hinsicht übereinstimmen.</i></p>
<p><b>Prozessbeschreibung</b></p>	<p>Die inhaltliche Gliederung des SEP 2011-2016 ist wie folgt vom MWK vorgegeben:</p> <p><b><i>1. Hochschule als Ganzes</i></b></p> <p><i>1 Selbstverständnis der Hochschule Furtwangen</i></p> <p><i>2 Gliederung der Hochschule</i></p> <p><i>3 Umstellung auf die gestufte Studienstruktur</i></p> <p><i>4 Schwerpunkt- bzw. Zielsetzungen der Hochschule in Studium und Lehre</i></p> <p><i>4.1 Fachliches Profil</i></p> <p><i>4.2 Methodisches Profil</i></p> <p><i>4.3 Bereiche interdisziplinärer Zusammenarbeit</i></p> <p><i>5 Verwendung der Studiengebühren</i></p> <p><i>6 Profilbildende fachliche Schwerpunkte der Hochschule in der Forschung</i></p> <p><i>7 Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</i></p> <p><i>8 Maßnahmen für ein hochschulinternes Qualitätsmanagementsystem</i></p> <p><i>9 Internationalisierung</i></p> <p><i>10 Wissens- und Technologietransfer</i></p> <p><i>11 Gesamtkonzept der Hochschule für den nachhaltigen Medieneinsatz</i></p>

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012

12 Beitrag der wissenschaftlichen Weiterbildung  
 13 Hochschulübergreifende Zusammenarbeit  
 13.1 Kooperationen im Bereich der Lehre  
 13.2 Kooperationen im Bereich der Forschung  
 14 Bauliche Entwicklung  
 15 Ressourcenplanung und neue Finanzierungsinstrumente

**II. Ebene der Fakultäten bzw. Fachbereiche**

1 Einrichtung bzw. Wegfall von Studiengängen und -schwerpunkten

1.1 Fakultät N.N

...

2 Professorenstellen

2.1 Fakultät N.N

...

3 Entwicklung der Zahl der Studierenden

3.1 Fakultät N.N

...

4 Ausbildungskapazitäten

4.1 Gegenwärtige Ausbildungskapazitäten

4.2 Geplanter Kapazitätsausbau oder -abbau

4.3 Entwicklung der Auslastung der Aufnahmekapazitäten

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012

**III. Gleichstellungsplan**

*1 Anlage des Gleichstellungsplans*

*1.1 Schülerinnen*

*1.2 Studentinnen*

*1.3 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Professorinnen*

*1.4 Gleichstellungsbeauftragte*

**IV. Anhang**

**V. Abkürzungsverzeichnis**

Statt des bisherigen Fließtextes ist vom MWK für den SEP 2011-2016 für die Untergliederung folgende Tabellenstruktur vorgegeben<sup>1</sup>:

<sup>1</sup> Quelle: „Konzept für eine bessere Untergliederung der SEP“, MWK (März 2009)

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012

einzelne Themen: wie bisher	
Ziel langfristig	
Status Quo	
Rückblick: Ergebnisse der bisherigen Bemühungen	<i>Anlage: Statistikja / nein</i>
Ziel in fünf Jahren	
Hindernisse	<i>Extern:</i>
	<i>Intern:</i>
Umsetzungsmaßnahmen	
Verantwortlich für Umsetzung (Funktion / Name)	
Zwischenziele (Datum)	

Abbildung 1: Untergliederung SEP

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012

Außerdem wird eine knappe Darstellung angestrebt, damit sich die Hochschulen auf das Wesentliche konzentrieren. Insgesamt soll eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Hochschulen erreicht werden.

- **Ziel langfristig**

Langfristige Ziele dienen als „roter Faden“, der sich über die einzelnen 5-Jahres-Abschnitte hinweg ziehen kann. Dabei ist es auch möglich, die langfristigen Ziele anzupassen.

- **Status Quo**

Bestandsaufnahme der Hochschule.

- **Rückblick**

Elementarer Teil der Qualitätssicherungsmethoden ist die Kontrolle. Deshalb sollte im SEP auch dargestellt werden, was denn die bisherigen Ansätze gebracht haben. Die Darstellung, ob die bisherigen Bemühungen erfolgreich oder eben nutzlos waren, fehlt in der Praxis bisher häufig.

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012

- **Ziel in fünf Jahren**

Die Konzentration auf den engen Zeithorizont von fünf Jahren soll zu realistischen und besser überprüfbaren Umsetzungsvorschlägen führen.

- **Hindernisse extern**

Es ist sehr wichtig, Hindernisse offen anzusprechen. Nur wenn Hindernisse konkret benannt werden, ist ein konkretes Abarbeiten möglich. Schon die ehrliche Benennung der Hindernisse ist ein wichtiger Ansatz für deren Beseitigung.

Weiter ist es sinnvoll, zwischen externen und internen Hindernissen zu trennen. Damit bekäme das MWK eine bessere Übersicht für eigenen Handlungsbedarf.

- **Hindernisse intern**

Dieser Aspekt wird den Hochschulen die meiste Arbeit machen. Damit wäre aber ein deutlicher Anschub gegeben, um vorhandene Rituale, Traditionen und Rücksichtnahmen kritisch zu hinterfragen.

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012

- **Umsetzungsmaßnahmen**

Es geht hier um die „Qualitätslenkung“. Dies ist der Kern der Entwicklungsplanung. Dieser sorgt dafür, dass die Hochschulen nach Genehmigung des SEP sofort an die Arbeit gehen können. Langwierige Diskussionen über den Vollzug des Plans erübrigen sich. Es gibt eine Liste, die abgearbeitet werden kann. Die Gefahr, dass der SEP ins Leere läuft, ist verringert.

- **Verantwortliche**

Die klare Benennung von Verantwortlichen (Fakultät, Amtsträger, einzelne Personen) hilft, dass die Umsetzungsmaßnahmen auch angegangen werden. Ohne eine frühzeitige Vergabe von Aufgaben können sich die Beteiligten zu sehr hinter ihrem Tagesgeschäft verstecken.

- **Zwischenziele**

Die Auflistung von Zwischenzielen zwingt die Hochschulen, kontinuierlicher an der Abarbeitung einzelner Planvorgaben zu arbeiten. Hier können auch Messgrößen und Kennzahlen genannt werden. Eine Kontrolle durch den Vorstand ist damit besser möglich.

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012



	<b>Zeitplan für die Fertigstellung des SEP 2011-2016 der HFU:</b>	
	Beratung im Senat	Mittwoch 25.1.2012
	Beratung im Hochschulrat	Mittwoch 04.04.2012
<b>Eingangsgrößen mit zugehörigen Prozessen</b>		
<b>Ausgangsgrößen mit zugehörigen Prozessen</b>	SEP 2011-2016 der HFU	
<b>Teilprozesse</b>		
<b>Dokumente</b>	SEP 2011-2016 der HFU	

Version	Erstellt von	Freigabe (Datum/Kürzel)	Gültig ab
1.0	jr	19.04.2012/jr	19.04.2012